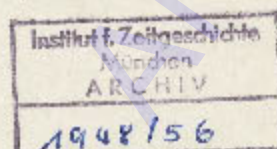


Vernehmung des Wladimir Vrankowic  
am 21. 3. 1947 von 14, 00 bis 14,30 Uhr  
durch Mr. Otto Kreilisheim  
Stenographin: Lilly Daniel.



1. F. Sind Sie bereit, unter Eid auszusagen?

A. Ja.

2. F. Bitte, stehen Sie auf und sprechen Sie mir den Eid nach.  
(Sprechen Eidesformel).

3. F. Sie waren Advokat in Zagreb?

A. Ja.

4. F. Welchen Organisationen haben Sie vor 1938 angehört?

A. Der Advokaten-Organisation, sonst keiner.

5. F. Welche Funktionen haben Sie bei der Machtübernahme von Pavelic ausgeübt?

A. Unrer der österreichisch-ungarischen Regierung war ich Hauptmann Auditeur. Am 10. 12. 1919 wurde ich pensioniert. Ich hatte dann die Rechtsanwaltspraxis. Es wurden mir 20 Jahre für die Pension angerechnet. Nachdem die Pension klein war und meine Rechtsanwaltspraxis sehr schwach gegangen ist, weil ich keine geschäftlichen Verbindungen gehabt habe, so wollte ich mir mit Rücksicht auf mein Alter - ich bin 65 Jahre alt - eine bessere Pension schaffen. Ich habe daher um Reaktivierung beim Militär nachgesucht. Das war nach dem 10. 4. 1941, wie der kroatische Staat entstanden ist.

6. F. Welche Funktion haben Sie bekommen?

A. Man hat mich als 4. Stellvertreter bei der Oberstaatsanwaltschaft ernannt; nicht beim Militär, sondern zivil.

7. F. Welche Fälle haben Sie da gehabt?

A. Ich wurde dann dem mobilen Standgericht als Ankläger zugeteilt.

8. F. Hat sich das mobile Standgericht mit politischen oder kriminellen Fällen befasst?

A. Mit allen; mit politischen und kriminellen Dingen.



9. F. Wieviel öffentliche Ankläger hat es damals in Zagreb gegeben?  
A. Bei dem Gericht waren 4, glaube ich.
10. F. Warum nannten Sie es ein mobiles Standgericht?  
A. Das wurde so genannt, weil es auch in die Provinz geschickt wurde.
11. F. Sie auch?  
A. Ja, ich musste.
12. F. Wie lange waren Sie Staatsanwalt?  
A. Ich glaube, das war bis September 1943.
13. F. Welche Funktion bekamen Sie dann?  
A. Der Minister des Innern, Dr. Artukowic, hat mich zu sich gerufen und mir gesagt, er möchte mich zum Generaldirektor für öffentliche Ruhe und Sicherheit ernennen, und zwar machte er mich zu dessen Stellvertreter, weil schon ein solcher da war. Er sollte gehen, weil er zu scharf war.
14. F. Ist er gegangen?  
A. Er ist dann gegangen.
15. F. Sind Sie Generaldirektor für öffentliche Ruhe und Sicherheit geworden?  
A. Nein. Ich bin nicht Ustascha gewesen.  
Der Minister sagte, dass er mich für dieses Amt haben wolle, weil ich als alter Mensch vernünftig und verständig sei und die Jungen im Zügel halten würde. Ich sagte, dass mir der Polizeidienst nicht liege, dass ich Richter sei.
16. F. Welche Funktion bekamen Sie?  
A. Ich blieb Stellvertreter. Der Minister Artukowic ist dann auch gegangen.
17. F. Blieb die Stelle eines Generaldirektors für öffentliche Ruhe und Sicherheit?  
A. Es kam ein neuer Minister, Lorkowic. Er hat den Ustascha Dr. Jurtschitsch zum Generaldirektor für öffentliche Ruhe und Sicherheit ernannt. Ich blieb Stellvertreter, und zwar bis zum 12. 12. 1944.



Nach Jurtschitsch wurde ein Oberst ..... zum Generaldirektor ernannt, ebenfalls ein Ustascha. Sie haben mich von allem ausgeschlossen. Ich habe nur Nebendienste gemacht.

18.F. Welche Einheiten hatten diese Generaldirektionen für öffentliche Ruhe und Sicherheit unter sich?

A. Das waren alle Polizei-Direktionen und sämtliche Polizei- und Gendarmerie-Einheiten. Die Generaldirektion hatte die Oberaufsicht über alles.

19.F. Wie sah diese Generaldirektion aus: aus welchen Abteilungen bestand sie?

A. Sie bestand aus folgenden Abteilungen:

1. Personalabteilung,
2. Politische Abteilung, - sie stand unter einem gewissen Stitz -
3. Rechnungs- und Finanzabteilung.

20.F. Gab es irgendeine Stelle, wo die Kommandanten der Polizei und Gendarmerie zusammengefasst waren?

A. Das war die Abteilung für öffentlichen Verkehr - so ähnlich hat sie geheissen.

21. F. Hatte die politische Polizei einen bestimmten Namen?

A. Nein.

22. F. Gab es etwas, was der deutschen Gestapo verwandt war, dieselbe Funktion hatte?

A. Nein, ich bin darüber nicht so genau informiert.

23. F. Wie hiess die kroatische Staatspolizei?

A. Kroatische Staatspolizei.

24. F. Unter wessen Leitung standen die Konzentrationslager in Kroatien?

A. Das weiss ich nicht.

25. F. Denken Sie mal nach!

A. Ich weiss es nicht! - Für Jasenovac gab es ja so eine Unterabteilung; sie unterstand einem Ustascha-Major, nicht der Generaldirektion.

26. F. Unterstanden sie der Sicherheitsdirektion?

A. Das Konzentrationslager Jasenovac unterstand der Sicherheitsdirektion, glaube ich.



27. F. Gab es Konzentrationslager, welche den Deutschen unterstanden?

A. Wie ich hörte, das in Berlin.

28. F. Wer hat das gesagt?

A. Offiziell habe ich nichts gehört; das waren so Leute, mit denen ich gesprochen habe...

29. F. Wie war das in Warastin und Mitroviza?

A. Das weiss ich nicht.

30. F. Mit welchen deutschen Dienststellen standen Sie in Verbindung, nicht Sie als Person, sondern die Generaldirektion für Öffentliche Ruhe und Sicherheit?

A. Das weiss ich nicht!

31. F. Kroatien ist von Deutschland besetzt, Sie sitzen an einer wichtigen Stelle, und Sie haben keine Ahnung, in welcher Form diese Dinge mit den Deutschen zusammenhängen! - Vielleicht wollen Sie Ihre deutschen Freunde schonen?

A. Ich war in den 4 Jahren der deutschen Besetzung zu keiner deutschen Gesellschaft geladen. Ich war ja nicht Ustascha.

32. F. Sie müssen sich als Kroat für interessiert haben, was die Deutschen auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei machen! Es waren dieselben Gebiete, mit denen sich auch Ihre Stelle befasst hat! Sie waren der Stellvertreter des Generaldirektors für Öffentliche Ruhe und Sicherheit und wissen nichts!

A. Ich wurde vollkommen beiseite geschoben!

Es ist später Dr. Perkovic Minister geworden. Er liess mich rufen und sagte mir: Sie sind der Stellvertreter des Generaldirektors für Öffentliche Ruhe und Sicherheit? Ich sagte: ja. Er sagte: Referieren Sie mir in dieser und dieser Sache. Ich sagte: Leider, - das kann ich nicht, ich bin über nichts informiert.

33. F. Aber Sie müssen doch für etwas bezahlt bekommen haben! Sie waren der Stellvertreter des Generaldirektors und tun so, als hätten Sie überhaupt keine Ahnung!

A. Es ist aber wahr, leider! Ich schäme mich, dass ich nichts weiss, aber es ist so!



RESTRICTED

- 5 -

34. F. Haben Sie je den Namen Kammerhofer gehört?

A. Ja.

35. F. Haben Sie ihn gekannt?

A. Nein.

36. F. Welche Funktion hatte Kammerhofer?

A. Ich weiss, dass er Chef der deutschen Polizei gewesen ist.  
Das habe ich gehört.

Ich sitze mit ihm in derselben Zelle. Ich habe ihn hier das erste Mal zu sehen bekommen.

37. F. Hatte die deutsche Polizei einen Verbindungsoffizier in der kroatischen Generaldirektion für öffentliche Ruhe und Sicherheit?

A. Nein, es da kein Deutscher drin, das weiss ich bestimmt.

38. F. Konnte Ihrer Erinnerung nach die deutsche Polizei selbständig Aktionen durchführen oder musste sie bei allen ihren Aktionen kroatische Polizeikräfte anziehen?

A. Sie haben sie auch selbständig durchgeführt.

39. F. Sind Sie sicher?

A. Ich habe das gehört.

40. F. Es war also so, dass sie selbständig Aktionen durchführten, dass aber von kroatischer Seite ihnen das zum Vorwurf gemacht worden ist?

A. Ja, so habe ich das gehört.

41. F. Hat es kroatische Verbindungsoffiziere im Stabe von Kammerhofer gegeben?

A. Das weiss ich nicht. Mit ihnen habe ich gar nichts zu tun gehabt.  
Ich bin ihnen nie nahegekommen.

42. F. Haben Sie Oberst Gaiser gekannt?

A. Nein.

43. F. Ist Ihnen nicht bekannt, dass nach 1943 zur Beratung des kroatischen Gendarmerie-Kommandanten ein deutscher Gendarmerie-Oberst abgestellt worden ist?

A. Nein.

44. F. Wissen Sie, dass es in Bjelovar eine Gendarmerie-Schule gegeben hat?

RESTRICTED



A. Ja.

45. F. Wissen Sie, dass deutsche Offiziere an der Ausbildung der Gendarmerie mitgearbeitet haben?

A. Das weiss ich nicht.

46. F. Beschreiben Sie mir einmal, in welcher Form die Sühnemaassnahmen von der kroatischen Polizei durchgeführt wurden?

A. Für die Bestimmungen über Sühnemaassnahmen war Generaldirektor Lissak kompetent; das war die letzte Instanz. Die Vorschläge haben direkt die kroatischen Polizei-Direktionen gemacht. Er war die endgültige Instanz für diese Sühnemaassnahmen.

47. F. Hat die deutsche Polizei das Recht gehabt, Sühnemaassnahmen durchzuführen?

A. Nein.

48. F. Hat die deutsche Polizei gelegentlich Sühnemaassnahmen durchgeführt?

A. Ich glaube schon.

49. F. Worauf fussen Sie diese Annahme?

A. Weil ich gehört habe, dass die Deutschen dort und dort eine Sühnemaassnahme vorgenommen haben.

50. F. War das die deutsche Truppe oder die deutsche Polizei?

A. Das kann ich nicht sagen. Wie ich hier von Kammerhofer gehört habe, sollen auch Polizeitruppen in den Kampf verwendet worden sein.

51. F. Ich denke nicht an den taktischen Einsatz von Polizeikräften; ich denke jetzt an Sühnemaassnahmen, die deutsch-kroatische Polizei-Einheiten auf Kommando der deutschen Polizeiführer durchgeführt haben.

A. Das habe ich nicht gehört. Das weiss ich nicht. Nach den Bestimmungen konnten sie es nicht machen.

52. F. Wie ist das bei Ihnen gewesen? - Wenn ein Gross-Gespan einen Antrag nach Zagreb geschickt hat, er möchte 50 Leute zur Sühne umlegen?

A. Das ist direkt an den Generaldirektor gegangen!



53. F. Wenn der Generaldirektor krank war, ging es an Sie!  
A. Weder ~~Kikla~~ Lissak noch Jurtschitsch waren krank. Ich habe nie etwas unterzeichnet. Ich habe nie damit zu tun gehabt.
54. F. Hat der Generaldirektor nie eine Dienstreise gemacht?  
A. Dann blieb es liegen! Der Polizei-Referent ist nicht einmal in meine Nähe gekommen.
55. F. Hat es eine andere deutsche Dienststelle gegeben ausser der Dienststelle von Kammerhofer, mit der diese Generaldirektion zusammengearbeitet hat?  
A. Das weiss ich nicht.
56. F. Haben Sie Standartenführer Hermann gekannt?  
A. Nein.
57. F. Wissen Sie, dass es einen SD-Einsatz gegeben hat?  
A. Das habe ich gehört? SD. war der Sicherheitsdienst. Den Unterschied zwischen SD. und SS. weiss ich aber nicht.
58. F. Glauben Sie nicht, dass es Ihre Pflicht gewesen wäre, diese Sachen besser zu verstehen?  
A. Nein. Da ich kein Ustascha war, wusste ich, dass ich beiseite geschoben werde. Ich habe mich nicht darum gekümmert. Es war mir überhaupt lieber, für diese Sachen nicht verwendet zu werden.
59. F. Sie betonen immer, dass Sie kein Ustascha gewesen sind. Was haben Sie gegen sie gehabt?  
A. Nichts - ich konstatiere nur, dass ich keiner war.
60. F. Sind Sie ein Anhänger des Gedankens der kroatischen Selbständigkeit gewesen?  
A. Ja.
61. F. Welcher Partei haben Sie vor 1941 angehört?  
A. Angehört habe ich keiner Partei. Für die Bauernpartei habe ich gestimmt, ihr aber nicht angehört.
62. F. Waren Sie ein Anhänger des Gedankens der Zusammenarbeit mit Deutschland?  
A. Nein, ich war für die Selbständigkeit Kroatiens.



63.F. Deutschland hatte Kroatien zur "Selbständigkeit" verholfen!

A. Ich habe gehört, dass der Poglavnik zuerst in Deutschland war und in Deutschland bleiben wollte, dass Hitler ihm aber gesagt hätte, jeder solle in seinem Lande kämpfen, und er hat ihm kein Asylrecht in Deutschland gegeben. Da ging er nach Italien.

64.F. Sie meinen, dass Sie Deutschland nicht vergessen können, dass Hitler dem Poglavnik kein Asylrecht gegeben hat?

A. Ja. Wer uns die Selbständigkeit brachte, ob England, Deutschland oder Italien, das war für uns Kroaten nicht wichtig, wenn wir nur unsere Selbständigkeit erhalten konnten!

65.F. Sie sagen, dass Sie gelegentlich von Übergriffen der deutschen Polizei gehört haben?

A. Ja.

66.F. Was haben Sie, die Generaldirektion, da gemacht?

A. Das weiss ich nicht!

67.F. Sagen Sie nicht, Sie wussten es nicht! Sie waren Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Stellvertreter des Generaldirektors!

A. Ja - aber ich war auf das blinde Geleise geschoben. Das sind Fragen, auf die man ruhig antworten könnte, wenn ich es wüsste! Aber ich weiss es nicht! Ich schäme mich, dass ich nichts weiss, aber es ist so!

68.F. Es ist möglich, dass Sie beiseite geschoben wurden und offiziell nichts wussten. Trotzdem hatten Sie Ihr Büro in der Generaldirektion. Sie hatten die Möglichkeit, mit so und sovielen Leuten zu sprechen. Die Gelegenheit haben Sie benutzt. Da erfährt man Verschiedenes. Wenn Sie Augen und Ohren aufgemacht hätten, hätten Sie manches gehört!

A. Die Leute waren "erst" zugeknöpft...

69.F. Wissen Sie, wer Glaise-Horstensau war?

A. Er war der militärische Bevollmächtigte in Kroatien, glaube ich.

70.F. Sind Sie bei ihm gewesen?



A. Ich bin einmal bei ihm gewesen; in was für einer Sache, das weiss ich nicht mehr.

71.F. Hat sich Glaizer-Horstenau in die Probleme der Sicherheitspolizei eingenischt?

A. Nein, ich weiss es nicht.

72.F. Woher hat Kammerhofer seine Leute gehabt?

A. Das weiss ich nicht.

73.F. Die sind doch nicht vom Himmel gefallen! Denken Sie nach!

A. Das waren ja Deutsche!

74.F. Nur zum Teil; er hat auch Kroaten gehabt und Volksdeutsche.

A. Das weiss ich nicht.

75.F. Wäre das nicht interessant für Sie gewesen?

A. Nein, Politik hat mich gar nicht interessiert!

Diese Sachen haben mich absolut nicht interessiert.

76.F. Es sind fremde Truppen im Lande, und Sie als Oberstaatsanwalt und Stellvertreter des Generaldirektors für öffentliche Ruhe und Sicherheit interessieren sich dafür überhaupt nicht! -

Ist Ihnen bekannt, dass im kroatischen Gebiet in den ganzen Jahren bis 1945 Sühnessmassnahmen im grossen Stil durchgeführt wurden? Dass dabei Hunderte von Menschen umgekommen sind?

A. Ja, ich habe davon gehört.

77.F. War Ihnen das gleichgültig?

A. Nein, ich bin zu Lissak gegangen und habe es ihm gesagt.

Lissak hat es überhaupt nicht gestattet, dass in der Generaldirektion Leute versprochen. Ich sagte ihm, dass man den Leuten die Behörden nicht ausperren dürfe. Er war dagegen, dass die Leute zu mir gekommen sind. Die Leute sagten, dass der und der eingesperrt sei. Es wären auch Leute dabei, die sich kleiner Vergessen schuldig gemacht hatten, wenn sie für die "Rote Hilfe" etwas gespendet hatten. Ich habe Lissak gesagt, dass solche Leute nicht zu Sühnessmassnahmen genommen werden dürften. Die Leute hätten aus Furcht etwas für die



RESTRICTED

-10 -

die "Rote Hilfe" gegeben. Seine Antwort war: Sie glauben, Sie seien noch immer Staatsanwalt!

78. F. Hat Ihre Generaldirektion einen eigenen Nachrichtenapparat gehabt?

A. Ja, die Nachrichtenabteilung.

79. F. Wie hat er ausgesehen?

A. Er hat Ustascha-Angestellte gehabt.

80. F. Unter wem stand die Nachrichtenabteilung?

A. Unter Andrija.

81. F. War das eine selbständige Abteilung?

A. Das war eine Unterabteilung der Politischen Abteilung.

82. F. Wer hat ursprünglich die Judenfrage in Kroatien behandelt?

A. Ich weis es nicht, weil ich damals noch in der Oberstaatsanwaltschaft war. Ich weis über diese Frage nichts zu sagen. Ich habe selbst viele bekannte Juden gehabt. Dann habe ich sie aus den Augen verloren.

83. F. "Aus den Augen verloren" ist gut! -

Ist Ihnen der Name Gendulic bekannt?

A. Wenn ich nicht irre, war das ein General.

84. F. Haben Sie je etwas von der 2. Panzerarmee gehört?

A. Nein.

85. F. Welche deutsche Armee stand in Kroatien, Montenegro und Albanien?

A. Ich glaube, das war Südost Löhr...

86. F. Wissen Sie, wo Löhr jetzt ist?

A. Ja, ich hörte, dass er an Jugoslawien ausgeliefert ist und mit anderen 6 Generalen zum Tode verurteilt worden ist.

87. F. Haben Sie Löhr jemals kennengelernt?

A. Nein.

88. F. Können Sie nach Jugoslawien zurückfahren?

A. Ich glaube nicht; mit Rücksicht darauf, dass ich im Staatsdienst war, würde man mich sofort erledigen.

RESTRICTED



89. F. Würden Sie damit sagen, dass alle Leute, die im Staatsdienst waren, umgelegt werden würden?

A. Ja; alle, die als Mitarbeiter des deutschen Staates angesehen werden. Tito verlangt die Auslieferung aller.

90. F. Haben Sie Altzeier gekannt?

A. Nein.

91. F. Wissen Sie, wer das gewesen ist?

A. Den Namen habe ich gehört; was er war, weiss ich nicht.

92. F. Sind Sie jemals auf der Deutschen Gesandtschaft gewesen?

A. Ich war auf der Deutschen Gesandtschaft, als ich den Pass nach Sammering zur Begleitung der Frau des Poglavnik brauchte.

93. F. Wissen Sie, wer Kasche gewesen ist?

A. Ja, der deutsche Botschafter in Sagreb.

94. F. Das ist alles für heute.

---